

Thema: Einfache Transaktionen – Literaturbericht

Textgrundlage: Voigt (2019) , Kapitel 2

Beantwortung ist die Grundlage der Gruppenarbeiten in der Seminarsitzung.

1. Block (Definitionen):

- Was versteht man unter „einfachen Transaktionen“? Was versteht man ganz allgemein unter einer Transaktion?

Transaktionen allgemein sind Austauschprozesse von denen alle Seiten erwarten, dass sie den eigenen Nutzen erhöhen werden.

Einfache Transaktionen sind solche, die nicht darauf ausgelegt sind wiederholt zu werden.

- Was sind (Alltags-) Beispiele?

Wenn ich im Urlaub ein Souvenir kaufe, ist das ein Beispiel für eine einfache Transaktion, da die Wahrscheinlichkeit beim gleichen Souvenirstand noch einmal etwas zu kaufen gering ist, einmal weil ich vielleicht nie wieder an dem Ort bin und zweitens, weil ich bereits einen Kühlschränkmagneten aus Korfu habe und mir ein weiterer keinen höheren Nutzen bringt.

- Was sind die Probleme bei der empirischen Erfassung der Transaktionskosten

(TAK)?

Es existiert keine allgemein anerkannte Definition von TAK

Die Differenzierung von TAK mit Transformations(d.h. Produktions) -kosten gestaltet sich schwierig.

Es gibt eine dunkle Seite der TAK in der realen Welt, wenn diese so hoch sind, dass die Transaktion nicht stattfindet. Da TAK nur messbar sind, wenn eine Transaktion stattfindet, wird die analytische Tiefe stark verringert.

Die individuelle Entstehung von TAK verhindert die quantitative Operationalisierung von Messmethoden.

- Was versteht man unter Verfügungsrechten?

Rechte, die (juristische) Personen über Dinge haben können.

- Welche unterscheidet man? Warum ist die Frage, wie gebündelt Verfügungsrechte zugeordnet sind, bzw. wie eingeschränkt sie sind so wichtig?

(usus, abusus, fructus, venditio) → (nutzen, verändern, profitieren, veräußern)

Weil der Wert eines Guts immens von den zugeordneten Verfügungsrechten abhängt.

Der Nutzen eines Guts begründet sich aus seinem Besitz. Besitz wird über die Verfügungsrechte spezifiziert.

- Wie sind externe Institutionen definiert? Wie beeinflussen sie Kooperation / Tausch und damit Arbeitsteilung? Insbesondere: Über welche 3 Wege beeinflussen Gesetze Austausch / Transaktionen?

Externe Institutionen := Gesetze beeinflussen Austauschprozesse über Gestaltung der Verfügungsrechte, Vertragsfreiheit und Verfahrensrecht.

- Welche Bedeutung haben interne Institutionen für die Bereitschaft und das Ausmaß, in dem eine Transaktion zustande kommt? (Beispiele) Inwiefern beeinflussen interne Institutionen Vertragsinhalte?

Interne Institutionen beeinflussen über die TAK, die sie verursachen können ganz erheblich das Zustandekommen von Transaktionen.

Sie haben dabei möglicherweise eine spezifisch wirkende Relation zu externen Institutionen.

- **2. Block (Coase-Theorem):**

1. Erläutern Sie das Coase-Theorem (Hauptaussagen, Annahmen, Schlussfolgerungen/Anwendungen)

Pareto Effizienz einer gegebenen Ressourcenverteilung wird bei definierten Verfügungsrechten über Verhandlung erreicht, vorausgesetzt es gilt: $TAK=0$. Dabei ist die ursprüngliche Verteilung irrelevant für das Ergebnis. Daraus folgt für Coase die Irrelevanz von konkreten staatlichen Interventionen in die Ressourcenverteilung über die Gestaltung der Verfügungsrechte hinaus.

2. Erläutern Sie die Grafik auf Seite 42

x-Achse: Stückzahl produzierter Alarmanlagen
y-Achse: Kosten

Die Grafik zeigt, dass es einen pareto-optimalen Zustand gibt, in dem sich die Kurven der Kosten für den Anwohner und der Grenzkosten des Produzenten für die Lärmreduktion schneiden.

3. Erläutern sie die Kritik am Coase-Theorem
Strategisches Verhalten in Verhandlungen (Bluffs, etc)

3. Block (Ultimatumspiel)

- Erläutern Sie das Ultimatumspiel und wichtige empirische Befunde (sowie deren Interpretation); Wie ergeben sich daraus Fairnessnormen?

Im Ultimatumspiel darf Person A unter Versuchsbedingungen darüber entscheiden mit welcher Verteilung ein Kuchen (o. Vergleichbares) zwischen Person A und Person B geteilt werden soll. Die resultierende Entscheidung ist ein Angebot an Person B, deren Zustimmung für die Realisierung der Verteilung sorgt. Bei Ablehnung durch B gehen A und B beide leer aus.

Entgegen den Erwartungen beim Zugrundelegen des homo oeconomicus Modells sind in Versuchen vermehrt Ablehnungen des Angebots durch B vorgekommen, meist wenn Bs Anteil kleiner als ein Drittel wurde. B hat also oft gar kein Kuchen vorgezogen, statt soviel Kuchen wie möglich. Eine Interpretation der Ergebnisse lautet geltende Fairnessnormen, deren Ausgestaltung über das Zustandekommen der Transaktion bestimmt.

- Welche Auswirkungen haben diese Fairnessnormen zum Beispiel auf die Preisbildung? In welchem Kontext können die Fairnessnormen noch Auswirkungen haben?

Es ist beobachtet worden, dass Menschen auf Transaktionen, bei denen der Preis \leq ihrem internen maximalen Preis (*reservation price*) war, verzichtet haben. Grund dafür können Fairness Normen sein.

4. Block (Empirische Befunde)

- Welche Annahmen werden im Text getroffen zum Zusammenhang der relativen Qualität der externen Institutionen und der Größe des informellen Sektors? Welche Probleme eines großen informellen Sektors sieht de Soto?

Bei geringer Qualität externer Institutionen, d.h. die TAK sind hoch durch sie, bildet sich ein größerer informeller Sektor heraus, der möglichst fern des Zugriffs durch die Sanktionsmechanismen der externen Institutionen arbeitet. Das hat volkswirtschaftliche Nachteile, wie z.B. fehlende Steuereinnahmen, schlechte Ausnutzung von Skalierungsvorteilen für die informellen Unternehmen und geringerer Nutzen von Kapital für die Unternehmen.